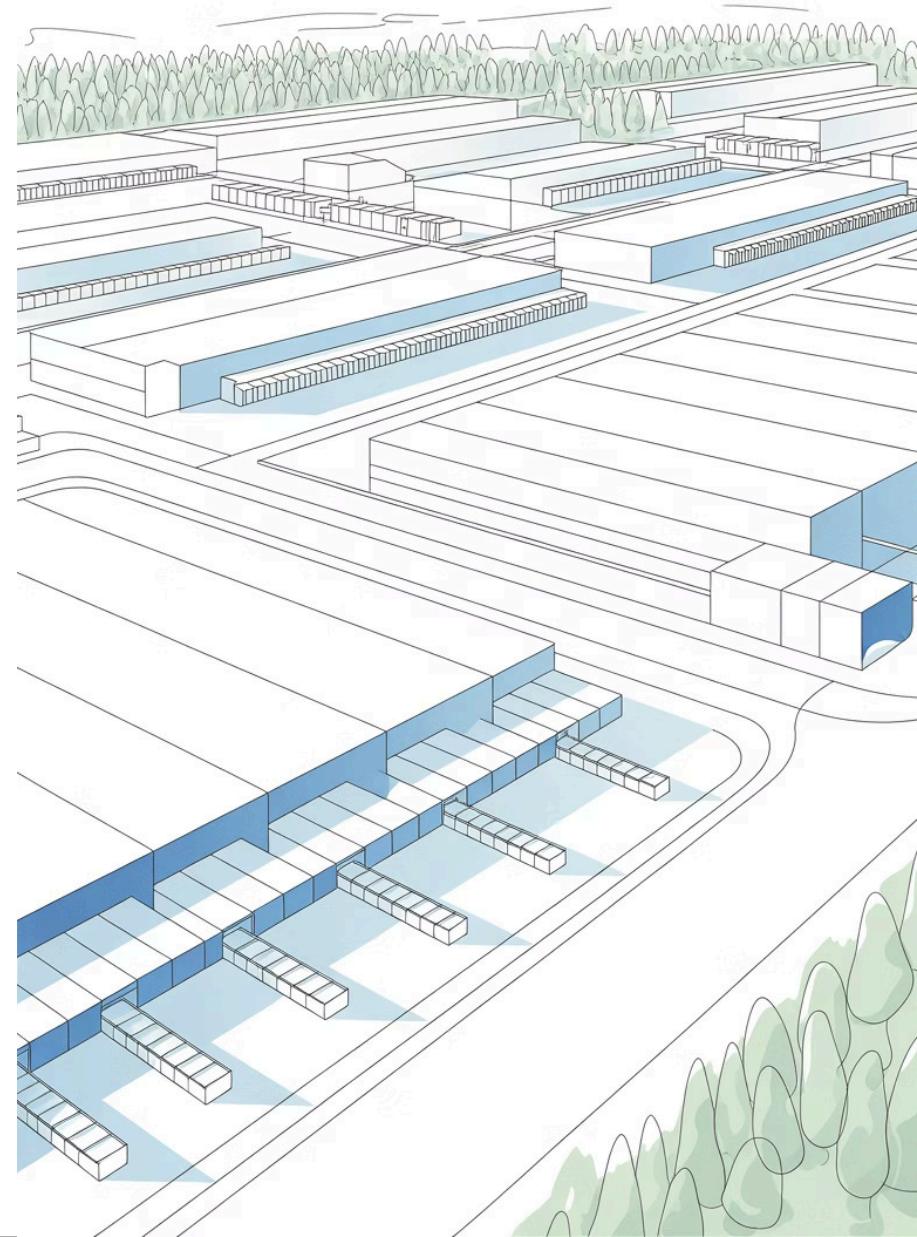


Beschaffungsprozesse und Logistik

Eine umfassende Einführung in die Welt der modernen Supply-Chain-Strategien und Beschaffungsmanagement



Logistik im Wirtschaftsleben

Die **Logistik** hat sich zu einer zentralen Triebkraft der modernen Wirtschaft entwickelt. Getrieben durch die fortschreitende Globalisierung, steigenden Kostendruck und intensiveren Wettbewerb spielt sie eine entscheidende Rolle in Industrie, Handel und Dienstleistungssektor.

📄 **Definition Logistik:** Planung, Steuerung, Organisation, Abwicklung und Kontrolle des Güter-, Waren- und Informationsflusses bis hin zur personellen Strategie eines Unternehmens – vom Beschaffungsmarkt bis zum Absatzmarkt.

Globalisierung

Weltweite Vernetzung der Märkte

Kostendruck

Effizienz als Wettbewerbsvorteil

Konkurrenz

Steigende Marktanforderungen



Logistische Einsatzbereiche

Die moderne Logistik umfasst ein breites Spektrum an Funktionsbereichen, die nahtlos ineinandergreifen und gemeinsam eine optimierte Wertschöpfungskette bilden.



Beschaffungslogistik

Optimale Beschaffung der Werkstoffe, Produkte und Waren unter Berücksichtigung von Qualität, Kosten und Lieferzeiten



Produktionslogistik

Optimale Gestaltung des Produktionsprozesses bis zur Fertigstellung des Produkts mit effizienten Materialflüssen



Lagerlogistik

Ökonomische Auswahl des Lagerstandorts, der Lagerorganisation, der Lagersysteme und der Lagertechnik



Transportlogistik

Optimale Gestaltung eines ökonomischen Transportwegs unter Berücksichtigung von Zeit, Kosten und Zuverlässigkeit



Distributionslogistik

Optimale Gestaltung des Warenabsatzes bis hin zur Kundenbelieferung mit hoher Servicequalität



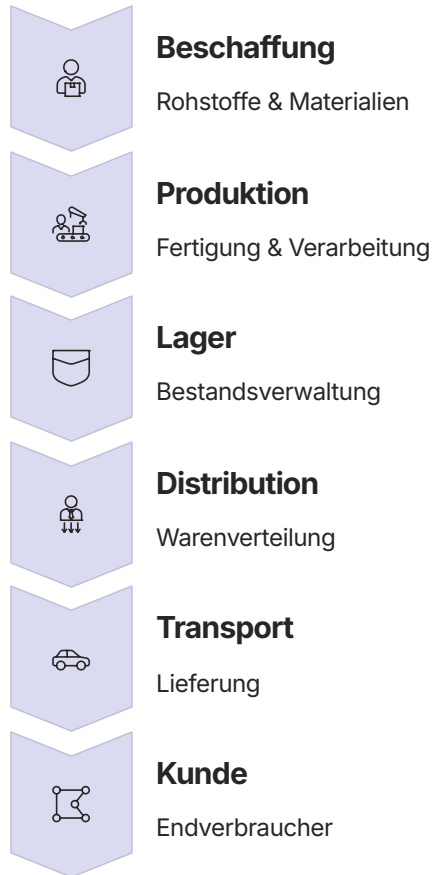
Entsorgungslogistik

Optimierte ökonomische und ökologische Entsorgung von Altstoffen und Rückführung in den Kreislauf

Supply-Chain-Management (SCM)

Die Wertschöpfungskette

Die **Wertschöpfungskette** (Supply Chain) ist die Versorgungs- oder Lieferkette, die den kompletten Weg einer Ware oder Dienstleistung bis zum Endverbraucher umfasst – einschließlich der in jeder Stufe entstandenen Wertsteigerung.



Kommunikation und **Forschung** sind dabei verbindende und unterstützende Elemente über alle Prozessstufen hinweg.

Supply-Chain-Management

Ziele und Bedeutung

Zentrale Ziele des SCM

- Durchgängige Optimierung von Beschaffung, Lagerung, Transport bis zur Kundenbelieferung
- Integration moderner Kommunikations- und Informationstechniken
- Einbindung von Instandhaltung, Forschung, Entwicklung sowie Entsorgung
- Bedarfsgerechte Versorgung mit umfassendem Service und weitreichenden Zusatzleistungen



Herausforderungen

- Hohe Marktsättigung in vielen Branchen
- Ständig beschleunigender technischer Fortschritt
- Größere Markttransparenz für Kundinnen und Kunden
- Suche nach neuen Vertriebswegen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit

Vorteile

- Flexible Reaktion auf individuelle Kundenanforderungen
- Exakte und automatisierte Einkaufsabwicklung
- Effiziente, kostengünstige und schnelle Vertriebswege
- Transparenz über die gesamte Lieferkette

E-Procurement

Elektronische Beschaffung

E-Procurement bezeichnet eine spezielle Form der Zusammenarbeit von Lieferanten und Kunden über das Internet oder über ein Intranet, das zwei Unternehmen miteinander verbindet und Geschäftsprozesse digitalisiert.



Optimierung

Geschäftsprozesse durch E-Business-Systeme effizienter gestalten



Flexibilität

Schnellere Reaktion auf Kundenwünsche und Marktanforderungen



Rationalisierung

Automatisierte und rationellere Bearbeitung von Beschaffungsprozessen

Zentrale Anwendungen

01

Online-Kataloge

Digitale Produktkataloge mit Echtzeitinformationen zu Verfügbarkeit und Preisen

02

Digitale Anfragen & Angebote

Anfragen und Angebote werden online erstellt und bearbeitet

03

Online-Bestellungen

Bestellungen werden elektronisch ausgeführt und automatisch verarbeitet

04

Lieferstatus-Tracking

Online-Prüfung des aktuellen Lieferstatus in Echtzeit

05

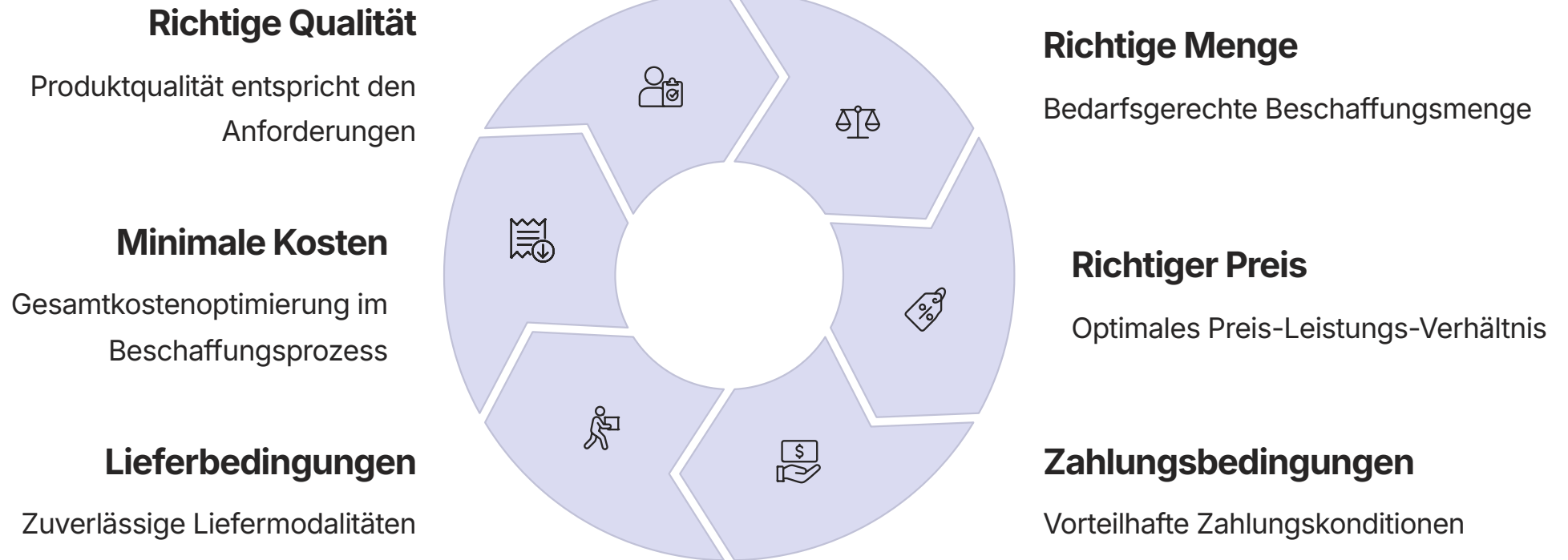
Verbundene Netzwerke

Integration von Firmennetzwerken mit gleichen Softwaresystemen

Beschaffung

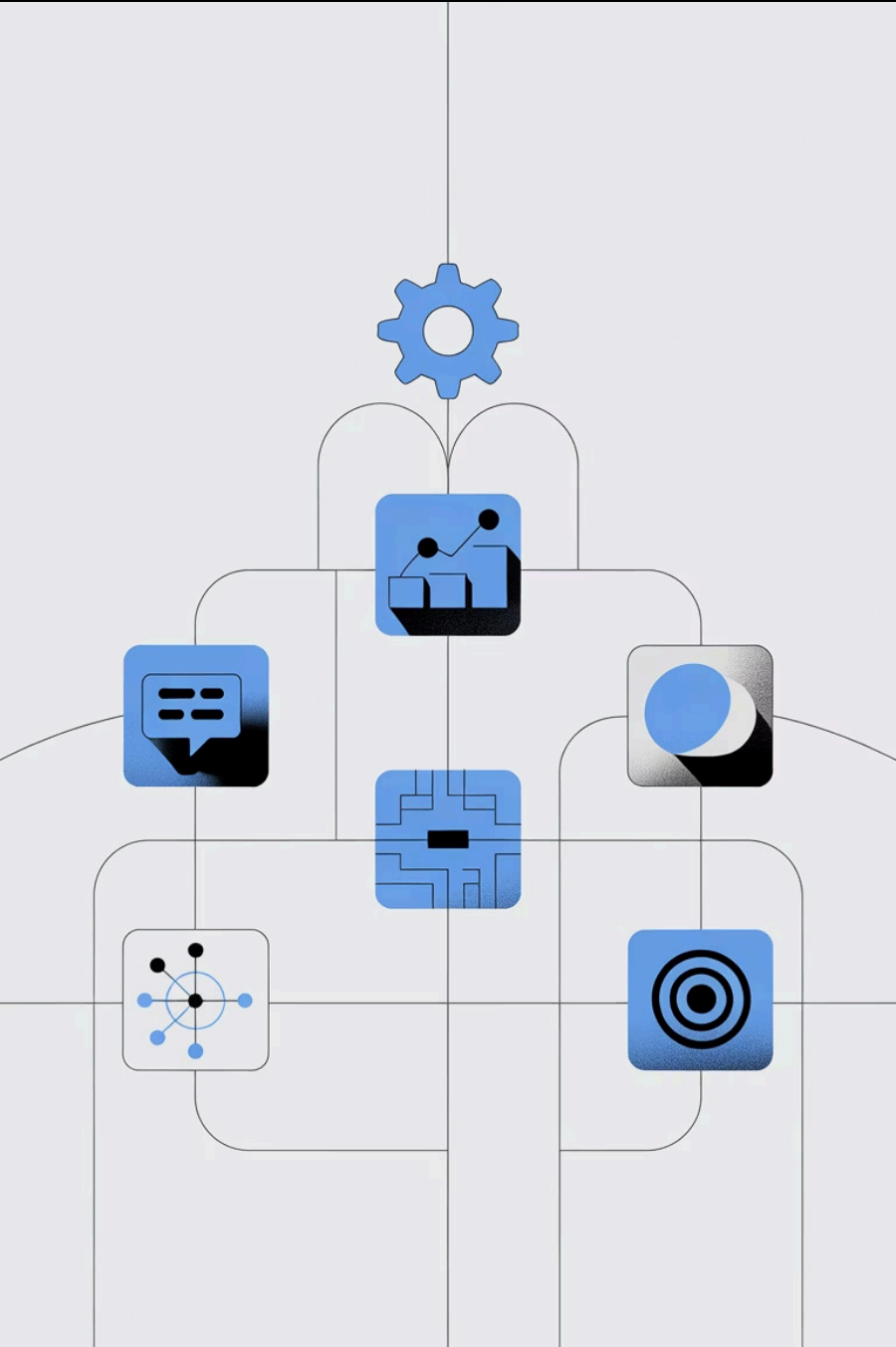
Hauptziele

Die strategische Beschaffung verfolgt das Ziel, **die richtige Ware in der richtigen Qualität und Menge zum optimalen Preis** unter den bestmöglichen Bedingungen zu erwerben.



Organisation der Beschaffung

Die Wahl zwischen zentraler und dezentraler Beschaffung hat weitreichende Auswirkungen auf Effizienz, Kosten und Flexibilität eines Unternehmens.



Dezentrale Beschaffung

Objektprinzip

Jede Abteilung beschafft selbstständig ihre benötigten Materialien und Waren

- Höhere Flexibilität für einzelne Abteilungen
- Schnellere Reaktionszeiten bei spezifischem Bedarf
- Höherer Verwaltungsaufwand
- Geringere Mengenrabatte

Zentrale Beschaffung

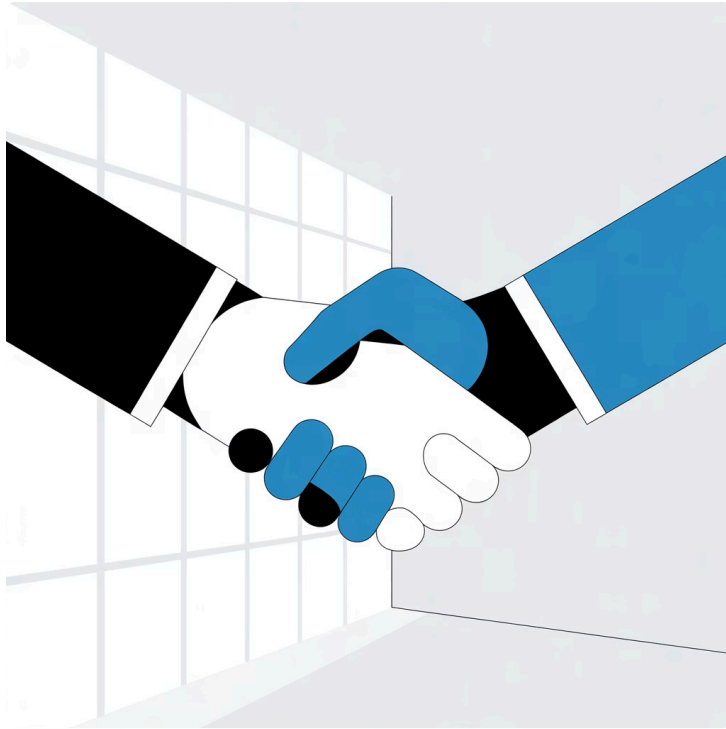
Funktionsprinzip

Eine zentrale Stelle koordiniert alle Beschaffungen für das gesamte Unternehmen

- Bessere Verhandlungsposition durch Bündelung
- Höhere Mengenrabatte und Skaleneffekte
- Standardisierte Prozesse
- Bessere Marktübersicht und Lieferantenmanagement

Beschaffungswege

Unternehmen können zwischen verschiedenen Beschaffungswegen wählen, je nach strategischer Ausrichtung und Marktgegebenheiten.



Direkte Beschaffung

Beim **direkten Bezug** erfolgt die Beschaffung unmittelbar vom Hersteller ohne Einschaltung von Zwischenhändlern.

- Niedrigere Preise durch Ausschaltung von Zwischenhändlern
- Direkte Kommunikation mit dem Hersteller
- Bessere Kontrolle über Qualität und Lieferzeiten
- Höhere Mindestabnahmemengen erforderlich

Indirekte Beschaffung

Die **indirekte Beschaffung** erfolgt über Zwischenhändler wie Großhändler oder Einzelhändler.

- Geringere Mindestabnahmemengen möglich
- Breiteres Sortiment durch Händler
- Schnellere Verfügbarkeit kleinerer Mengen
- Weltweite Beschaffungsmöglichkeiten
- Höhere Preise durch Handelsspannen



Make or Buy

Eigenherstellung oder Fremdbezug

Machen oder Kaufen?

Die **Make-or-Buy-Entscheidung** ist eine strategische Fragestellung, bei der Unternehmen abwägen müssen, ob Komponenten, Produkte oder Dienstleistungen selbst hergestellt oder von externen Anbietern bezogen werden sollen.

Kostenvergleich

Detaillierte Analyse der Herstellkosten versus Bezugskosten inklusive versteckter Kosten

Kapazitäten

Verfügbarkeit von Produktionskapazitäten, Maschinen und Anlagen für die Eigenherstellung

Know-how

Vorhandenes technisches Wissen und Expertise im Unternehmen

Qualitätskontrolle

Möglichkeit zur direkten Qualitätssicherung und -überwachung

Flexibilität

Anpassungsfähigkeit bei Nachfrageschwankungen und Änderungswünschen

Abhängigkeiten

Risiko der Abhängigkeit von externen Lieferanten versus interne Bindung von Ressourcen

Beschaffungsprinzipien

Die Wahl des richtigen Beschaffungsprinzips beeinflusst maßgeblich die Kapitalbindung, Flexibilität und Lieferfähigkeit eines Unternehmens.

Einzelbeschaffung

Beschaffung erfolgt streng nach aktuellem Bedarf ohne Aufbau von Lagerbeständen. Minimale Kapitalbindung, aber höherer Verwaltungsaufwand und potenzielle Lieferrisiken.

Fertigungssynchrone Beschaffung

Just-in-Time (JIT): Lieferung erfolgt exakt zum Produktionszeitpunkt. Minimale Lagerbestände, hohe Effizienz, aber Abhängigkeit von zuverlässigen Lieferanten.

Vorratsbeschaffung

Beschaffung auf Vorrat mit Lagerhaltung für zukünftigen Bedarf. Hohe Liefersicherheit und Mengenvergünstigungen, aber höhere Kapitalbindung und Lagerkosten.

Bedarfsermittlung

Die präzise Bedarfsermittlung ist die Grundlage für eine effiziente Beschaffung und optimale Lagerhaltung.

Bedarfsarten

Nettobedarf: Tatsächlich zu beschaffende Menge nach Abzug des verfügbaren Lagerbestands

Bruttobedarf: Gesamtbedarf inklusive Sicherheitsbestand und vorhandener Lagerbestände

Bezugsquellenermittlung

Interne Bezugsquellen: Eigene Produktion, andere Abteilungen oder Konzerngesellschaften

Externe Bezugsquellen: Lieferanten, Hersteller, Groß- und Einzelhändler am Markt

Methoden der Bedarfsermittlung

Verbrauchsgesteuerte Bedarfsermittlung

Basiert auf **historischen Verbrauchsdaten** und Prognosen. Eignet sich für Artikel mit regelmäßigem, vorhersehbarem Bedarf.

- Statistische Verfahren und Zeitreihenanalysen
- Berücksichtigung von Trends und Saisonalitäten
- Geringer Planungsaufwand

Bedarfsgesteuerte Bedarfsermittlung

Basiert auf dem **tatsächlichen Bedarf** durch konkrete Kundenaufträge oder Produktionspläne (deterministisch).

- Stücklistenauflösung und Materialbedarfsplanung
- Präzise Bedarfsermittlung
- Höherer Planungsaufwand, aber exaktere Ergebnisse

